3. Beilage zu Nr. 44 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 21 Februar 1909.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wissenschaft.

* **Hochschulnachrichten.** Der akademische Senat der Prager deutschen Universität hat beschlossen, zu der vom 28. bis 31. Juli stattfindenden 500-Jahr-Gedenkfeier der Leipziger Universität eine aus dem Rektor und den Dekanen der juristischen und philosophischen Fakultät bestehende Deputation zu entsenden. — Dem Vernehmen nach wird Dr. med. Karl Ziegler, Privatdozent und Oberlehrer an der dermatologischen Klinik zu Breslau, dem Ruf auf den Lehrstuhl der Haut- und Geschlechtskrankheiten in Würzburg folgen. — Dr. med. Hermann Hohlweg, Assistenzarzt bei Prof. Volk an der medizinischen Klinik zu Gießen, ist als Privatdozent für innere Medizin zugelassen worden. — Der Prof. der klassischen Philologie Dr. Paul Wendland in Breslau hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft nach Göttingen als Nachfolger von Prof. Eduard Schwartz erhalten. — Der Privatdozent Dr. med. Paul Theodor Müller wurde zum a. o. Prof. für Hygiene an der Grazer Universität ernannt. — Den Privatdozenten in der Grazer medizinischen Fakultät Dr. Emil Rossa (Geburtshilfe und Gynäkologie) und Dr. Hans Hammerl (Hygiene) wurde der Titel eines a. o. Universitätsprofessors verliehen. — An der Universität Jena hat sich Dr. phil. Clemens Thaer mit einer Probevorlesung über „Klassische Probleme der Elementar-Mathematik" habilitiert. — Als Nachfolger des Prof. Kuhlendek wurde vom Brandenburgischen Staatsrat Dr. Max Pagenstecher, Privatdozent an der Universität Würzburg, als außerordentlicher Professor für deutsches Zivilrecht und deutsche Rechtsgeschichte an die Universität Lausanne berufen.

* **Die Priorität der Entdeckungen von Sven Hedin** wird von wissenschaftlicher Seite bestritten. Als sein wichtigstes Ergebnis hatte Hedin bezeichnet, daß von ihm zuerst die Einheit der Transhimalajakette, ihre Höhe und ihr Charakter als Nordrand von Südtibet trennendes Gebirge erkannt und daß von ihm ein Drittel ihrer an 3300 km betragenden Länge als vollständig neu kartiert worden sei. Gegen die Berechtigung dieses Anspruchs wendet sich, wie der „Globus" mitteilt, der bekannte englische Himalajaforscher Dr. T. G. Longstaff in einem Briefe an die Londoner Geographische Gesellschaft. Er verweist zunächst auf die Aufnahmen der Indischen Gartok-Grenzkommission von 1904, die das ganze Sangpotal und die oberen Täler des Indus und Satledsch verfolgt hat, u. a. den Südabhang der Transhimalajakette entlang gezogen ist. Eine Uebersichtskarte in 1:2 500 000 ist Oktober 1905 erschienen. Seitdem ist näheres über die Triangulationen bekannt geworden in einem Buche von Burrards und Hayden, aus dem sich ergiebt, daß sie zwischen 84 und 87 Grad ö. L. eine Gruppe von 10 Bergspitzen von 6100 bis über 7000 m ermittelt haben Burrards nennt sie die „Kailaskette". Diese ist ohne Zweifel die Transhimalajakette Hedins, und das von ihm als vollständig neu erforschte Stück ist nur etwa 150 km lang. Ferner wäre die Erstlung, die Einheitlichkeit und die Bedeutung der Transhimalajakette für die Gliederung Tibets schon vor fünfzig Jahren von Brian Hodgson erkannt worden. Festgestellt ist, daß die Kette nur zwischen dem Khalambadaß und der Gegend des Mariam-La noch nicht überschritten worden sei. Das sei jetzt mehrere Male durch Hedin geschehen, und das bleibe allerdings sein Verdienst. Sein Verdienst ist auch, wie der „Globus" hinzufügt, die genauere Erforschung jenes gewaltigen Gebirgssystems.

* **Ueber Schülerverbände in Frankreich** erzählen die „Dokumente des Fortschritts" (Verlag Georg Reimer, Berlin): Das vielseitige Bestreben im französischen Volke nach Organisierung genossenschaftlicher Verbände für gemeinnützige Zwecke hat in den Volksschulen zur Gründung von Schülervereinen geführt, welche die Förderung des Gemeinwohles durch Wiederpflanzung von Wäldern auf verwüstetem Terrain zum Ziele haben. Das Jundepartement zählt 64 solcher Schülerverbände, die im Jahre 1907 222515 Baumsetzlinge in die Erde pflanzten auf einer Gesamtfläche von über 57 ha. Ferner führen sie Berieselungs- und andere Anlagen zur Verbesserung der Wiesen auf einer Fläche von 20 ha durch und legten Baumschulen auf 4 ha an. Im benachbarten Doubs-Departement gibt es 39 Verbände, die im Herbst 1907 110800 Bäume auf einer Fläche von 20 ha gepflanzt haben; ferner machten sie Berieselungsanlagen auf einer Fläche von 4 ha. Das ganze Werk hat nicht nur für die Landschaften, deren Klima unter der Entwaldung litt, bedeutsame ökonomische Vorteile, sondern es weckt auch in den Schülern den Geist der Initiative, der Solidarität und der Hingabe für allgemeine Zwecke und fügt sich somit überaus wirksam in den Erziehungsplan der Schule ein.

Literatur.

* **Berliner Gedenkfeier für Ernst von Wildenbruch.** Im Lessingtheater fand heute nachmittag ½5 Uhr eine vom Verbande Berliner Theaterleiter veranstaltete stimmungsvolle Gedenkfeier für Ernst von Wildenbruch statt. Neben der Witwe saß der Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler. Die Feier wurde eingeleitet durch den Vortrag des Mozartschen Ave verum. Im Anschluß daran sang der Opernsänger Hoffbauer zwei Löwische Balladen. Alsdann hielt der Direktor des Hamburger Schauspielhauses Frhr. von Berger, ein intimer Freund des Verstorbenen, eine Gedenkrede, in der er Wildenbruch als echten deutschen Mann und glühenden Patrioten, dem jeder Zykluktus fremd gewesen, feierte. Frau Hummel aus Weimar sang daraus drei Wildenbruchsche Lieder: „Die Todesklage" aus Wilhelm, „Unter dem Machandelbaum" aus den Quitzows und in Gemeinschaft mit dem sächsischen Hofopernsänger Söhnlin das Duett „Weißt Du noch?". Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das von dem Mitglied des Lessingtheaters Emanuel Reicher meisterhaft vorgetragene Hexenlied Wildenbruchs, mit begleitender Musik von Prof. Schilling. Die Bühne des Lessingtheaters war in einen Hain von Blattpflanzen verwandelt.

* **Die Fischersche „Bibliothek zeitgenössischer Romane"** veröffentlicht in ihrem neuesten Band den neuesten Roman von Gustaf af Geijerstam, „Thora". Es ist eine Ehegeschichte, wie sie so zart, fein und verschlossen nur Geijerstam, dieser Dichter des Nerven- und Seelenlebens, uns zu geben vermag, eine Geschichte aus alter Zeit, das heißt, aus der Zeit, in der der Ich-Kultus noch nicht Mode war; in der Töchter noch Ehen eingingen, weil sie nichts anderes wußten, als das Aufwurzeln aus dem elterlichen Stamm, und vielleicht auch unglücklich wurden; aber doch nicht so unglücklich, wie Kinder unserer Tage, die sich selber ihr Leben schaffen. Thora ist ein kleines schwedisches Mädchen der 60er Jahre. Aufgewachsen in einem alten, warmen und doch in strengen Formen gebundenen Heim, an einen Mann verheiratet, der in ebenso strengen Formen und alten Ueberlieferungen aufgewachsen ist, bloß 20 Jahre älter und in einem ganz anderen Landstrich, in ganz anderen Verhältnissen zu Hause ist. Die Ehe geht in die Brüche. Nicht so wie in unseren Tagen: laut, heftig, nach außen hin, mit viel Geschrei; sondern ganz still und innerlich. Aber um die Gestalt Thoras, die von Anfang an so süß-hochtrieb, so märchenhaft-jung wirkt, schlingt sich in frischblühenden und immergründunklen Ranken eine Liebe, zart wie ein Hauch. Das Märchen, das Ungreifbare, das durch das Buch geht, ganz ohne Sentimentalität, ganz nüchtern und ungeschönt in seiner Unwesentlichkeit, alles das bildet einen wundervollen Charme, einen feinen blauen Duft, der über dem Ganzen liegt. (S. Fischer Verlag, Berlin. Preis 50 Pfg., geb. 1 Mk.)

Theater und Musik.

* **Felix Mottl in Halle.** (5. Symphoniekonzert der Halleschen Orchestervereinigung in den „Kaiersälen".) Freitag den 19. Februar. Einer unserer ganz großen Dirigenten stand gestern abend an der Spitze der vereinigten Orchester: Herr Generalmusikdirektor Felix Mottl von der Münchener Hofoper. Wie sehr es mit Freuden zu begrüßen ist, daß der Veranstalter dieser Konzerte, Herr Hofrat Richards, solche namhaften Berühmtheiten nach Halle zitiert, so müssen wir andererseits ernstlich fragen, ob denn für die Entwickelung unseres musikalischen Lebens etwas wirklich Positives dabei herausspringt. Soviel steht fest, daß Felix Mottl gestern der Kunst keinen großen Dienst getan hat, geschweige denn „Missionar" gewesen ist. Es bedeutet eine Fahrlässigkeit sondergleichen, eine Beethovensche „Eroica"-Symphonie in so unreifer Weise herausführen, wie es geschah. Man bekam den Eindruck, daß die Proben in allzu leichtfertiger Weise gehalten worden sind und daß ihrer zu wenig waren. Herr Mottl mußte immer bedenken, daß er kein Münchener Hoforchester vor sich hat. Zudem schien uns der Dirigent auch ziemlich ermattet zu sein. Eine Straußsche „Elektra" einstudieren, sie zweimal kurz hintereinander aufführen, ein großes Symphoniekonzert in Berlin dirigieren, dazu die anstrengenden Bahnfahrten, das sind gewiß keine Kleinigkeiten. Wir haben aber darunter leiden müssen. Von einem Mottl erwartet man eben mehr und Bedeutenderes. Schmerzlichst ist es für ihn jedenfalls nicht, sagen zu müssen, daß die Höhepunkte im grandiosen ersten Satze der „Eroica" und im Vorspiel zu „Tristan und Isolde" vollständig verpufften. Welche Wirkung erzielte doch Steinbach gerade mit diesem Teile der Heldensymphonie und wie unwiderstehlich riß Nikisch vor Jahresfrist bei dem Wagner mit! Mottls Auffassung kam eigentlich in keinem der aufgeführten Werke vollendet zum Ausdruck. Nur immer Andeutungen waren es. Wo er mal versuchte, sich ganz durchzuringen wie im „Meistersingervorspiel", da bekam man einen Begriff von seinem hochbedeutsamen künstlerischen Vermögen, von seinen genialen Dirigentenfähigkeiten. Hier, wie übrigens bei Wagner, blieb es im Orchester auch nicht nur beim guten Willen, hier leisteten die Musiker wirklich etwas Ausgezeichnetes. Daß der Dirigent aber nun den ihm zur Verfügung stehenden stattlichen Tonkörper zu Ausnahmeleistungen angespannt hätte, das läßt sich nicht sagen. Wie schon bemerkt, machte Felix Mottl einen müden, abgespannten Eindruck. Seiner Auffassung wohnt natürlich Geist, Größe und Selbstständigkeit inne, sonst wäre er eben nicht der Mottl, der sich den hochgeleierten Namen errungen hat und der uns bei früheren Gelegenheiten so mächtig imponierte. Indes er tat bei Beethoven nichts Uebriges, um seiner Interpretation den Stempel des „So und nicht anders" auszudrücken. Vom ersten Satze wurde schon gesprochen. Vermißte man die Steigerungen zu den grandiosen Kulminationspunkten im Durchführungsteile und ganz im allgemeinen die dramatische Wucht, so wurde anderes wie z. B. die schmerzliche Wendung beim zweiten Thema und die fliehende E-moll-Episode vortrefflich gegeben. Der Trauermarsch war in Mottls Interpretation nicht durchweg die tief ergreifende Totenklage, und das Scherzo hat man schon beleuter und im Zusammenspiel peinlicher gehört. In den Variationen des Finale traten die melodieführenden Stimmen nicht immer plastisch hier hervor, die Begleitinstrumente waren nicht genügend abgedämpft. Auch einige auffallende Ungenauigkeiten im Zusammenspiele passierten. Kurz: das war nicht Beethovens „Eroica", wie man sie billigerweise erwarten durfte. Hier und da (wie z. B. auffallend bei der Hörnerstelle im Scherzo) klang das Orchester nicht nobel genug, was die Wirkung ebenfalls noch beeinträchtigte. Wenn es darauf ankommen sollte, an Mottl den markantesten Zug festzustellen, so müßte man wohl seine Vorliebe für breite Tempi herausgreifen. Das „Meistersingervorspiel" müßte man hier allerdings wieder ausschalten, denn dies wurde unserem Gefühle nach entschieden überhastet. Für ein Wagnerches Fragment aus dem „Parsifal" legte sich Felix Mottl noch ins Mittel: für den „Karfreitagszauber." Man kann gegen dieses Herausgreifen eines Stückes aus dem Zusammenhange gewiß manches einwenden — denn zur vollen Wirkung gehören eben neben dem Orchester das Bühnenbild und die menschlichen Stimmen — andererseits aber kann man für solche Berücksichtigung dankbar sein. Der „Karfreitagszauber" erstimmt jener Szene des 3. Aktes, da Parsifal — durch Mitleid wissend innerlich zum reinen Toren gewandelt — auf dem Wege zum unglücklichen Gralskönig Amfortas ist, dessen tiefe Klagen er „törig staunend einst vernahm" und dem das Heil zu bringen er sich auserlesen wähnen darf. Grab ist Karfreitag und in sanfter Entzückung wendet sich die Bitte Parsifals und Gurnemanz' auf die in leuchtendem Glanze vor ihnen liegenden Blumenaue. „Des Sünders Reuetränen sind es, die hier mit heiligem Tau betränzet Flur und Au": der ließ sie so gedeihen. Nun freut sich alle Kreatur an des Erlösers holder Spur, weil ihr Gebet ihm weihen." Das ist Karfreitagszauber! Unter den lyrischen Teilen, an denen der „Parsifal" so reich, ist diese „liebliche Laute" Stelle gewiß das wunderbarste mit. Edel in der Erfindung, weich und gesättigt im Klange, überfließend von seelischer Empfindung, gießt diese Musik unmittelbar ans Herz und nimmt in ihrer Eindringlichkeit die ganze Erinnerung in Beschlag. Mottl gab das Fragment ganz ausgezeichnet. Das war fast ein Erlebnis, insonderheit für die, die unter dem Eindrucke, den eine Aufführung des Bühnenweihfestspieles in Bayreuth zu hinterlassen pflegt, schon gestanden haben. So fehlte wenigstens dem Abend nicht ein Höhepunkt. In seiner äußeren Art zu dirigieren zeigt der berühmte Meister des Taktstockes nichts Hervorstechendes, wohl aber eine solche Ruhe und eine Natürlichkeit, die recht angenehm berührten. Die ungemein zahlreiche Zuhörerschaft — Herrn Hofrat Richards' Unternehmen floriert eben bedeutend — feierte Mottl am Schluß des „Meistersingervorspieles" enthusiastisch. Der Beifall nach der Symphonie war kaum mehr als eine Höflichkeitsbezeugung.

Paul Klanert.

* **Schauspieler-Protestversammlung.** Düsseldorf, 19. Februar. Sämtliche Mitglieder der hiesigen Theater, des Stadttheaters, des Schauspielhauses, des Lustspielhauses und der Apollotheater-Operette, hielten heute eine Protestversammlung gegen die Beschlüsse des Bühnenvereins ab. Folgende Resolution, die an das Präsidium der Bühnengenossenschaft gerichtet ist, wurde einstimmig angenommen: „Die von ca. 200 Mitgliedern der sämtlichen Düsseldorfer Theater besuchte Versammlung protestiert einstimmig gegen die Beschlüsse des Bühnenvereins, insbesondere gegen den Ton des Generalintendanten v. Hülsen, erklärt sich mit dem Vorgehen der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger solidarisch und spricht dem Präsidium der deutschen Bühnengenossenschaft ihr volliges Vertrauen aus." In einer zweiten Resolution wurde dem Aufsichtsrat der Neuen Theater A. G. in Frankfurt a. M. Dank und Anerkennung für dessen mannhaftes Eintreten für die Interessen der deutschen Bühnenangehörigen und für den bahnbrechenden Protest gegen den Vertragsbruch des Bühnenvereins ausgesprochen.

* **Das „Neue Deutsche Theater in Newyork"** geht in die Hände eines amerikanischen Unternehmers über.

* **„Die Schaubühne".** Nummer 7 des fünften Jahrgangs der „Schaubühne", Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, hat u. a. folgenden Inhalt: Das Erlebnis und das Drama. Von Lion Feuchtwanger. — Fünfminutenszene. Von Peter Altenberg. — Bühnenverein und Genossenschaft I. Von Max Pategg. Richard Alexander. Richard Kirch. — Kollegen. Von Paul Schüler. — An die Schauspielerin Ingeborg Larsen in Kopenhagen. Von Otto Falckenberg. — Die geschlossene Tür. Von Victor Tausk. — Statin. Von Regam. — Aus Köln. Von Peter Hamecher. — Hamburger Theater. Von Arthur Salzburn. — Patentstütze. Juristische Briefkasten. Aus der Praxis. — Die „Schaubühne" erscheint wöchentlich im Umfang von 32 Seiten und kostet: 30 Pfg. die Nummer, 3,50 Mk. vierteljährlich, 12 Mk. jährlich. Probenummern gratis durch alle Buchhandlungen, Postanstalten sowie durch den Verlag Erich Reiß, Berlin-Weitend, Kaiserdamm 26.

Sportnachrichten.

An die hiesigen Sportvereine.

Wir bitten die geehrten Vereine, welche uns über ihre sportlichen Veranstaltungen Berichte übersenden, folgendes zu berücksichtigen:

Berichte über sportliche Veranstaltungen, die am Sonntag stattgefunden haben, erwarten wir am Montag morgen, spätestens aber am Dienstag morgen. Berichte, die später einlaufen, können keine Aufnahme mehr finden.

Die Berichte sollen möglichst kurz sein; bei Fußballkämpfen werden im allgemeinen die Resultate genügen. Die Berichte müssen unparteiisch sein, und die Vereine mögen sich darüber verständigen, daß wir nicht von mehreren Vereinen Berichte über dieselbe Veranstaltung erhalten.

Ankündigungen bevorstehender sportlicher Veranstaltungen bitten wir in der Regel nur einmal zu übersenden; wir werden sie dann Donnerstag oder Freitag veröffentlichen.

Mitteilungen über Versammlungen und Festlichkeiten der Vereine gehören nicht in den Sport-, sondern in den Inseratenteil.

Die Redaktion des „General-Anzeiger".

* * *

Wintersport.

* **Eine internationale Sportwoche** im Berliner Eispalast veranstaltet, wie bereits gemeldet, der Berliner Schlittschuh-Klub. Das Meeting, das am 4. März seinen Anfang nimmt und sich über drei Tage erstreckt, bringt als Hauptkonkurrenz ein Internationales Paarlaufen um den Preis des Eispalastes. Ferner gelangen zur Entscheidung ein Internationales Damen Senior-, ein Internationales Herren Senior- und Junior-Kunstlaufen sowie mehrere Walzerkonkurrenzen. Verschiedene interne Kunstlaufen, die als Hauptentscheidung die Paarlaufmeisterschaft des veranstaltenden Klubs um den Ehrentraut-Preis bringen, vervollständigen das reichhaltige Programm. Gleichzeitig schreibt der Klub ein Internationales Eishockey-Turnier aus, das neben den bekannten Berliner Vereinen, Mannschaften aus Dresden, Leipzig, Paris, Brüssel und London am Start sehen dürfte. Meldungen für die Kunstläufen sind bis zum 27. Februar an Rendschmidt jun., Friedenau, Bismarckstraße 22, einzusenden, während Anfragen über das Eishockey-Turnier an Kleeberg, Steglitz, Rheinstraße 43, zu richten sind.

* **Ein neuer deutscher Rekord im Eisschnellaufen** über 500 m wurde von dem bekannten Finländer Spennert in Hamburg gelegentlich eines Schnellaufmeetings des Eislaufbezirks Hamburg-Altona aufgestellt. Spennert, der erst vor kurzem in Berlin den 500 Meter-Rekord auf 51⅘ Sekunden verbessert hatte, legte die Strecke in 50¹/₅ Sekunden zurück.

* **Ein Eishockeywettspiel** zwischen dem Berliner Hockey-Klub und dem Berliner Schlittschuh-Klub, das am Donnerstag abend im Eispalast zum Austrag kam, endete mit dem überraschenden Siege des Berliner Hockey-Klubs. Bereits bei Halbzeit hatte der Berliner Hockey-Klub

Als

Maître de Plaisir

werden Sie Salem Aleikum-Cigaretten schätzen lernen. Nichts ist in gleichem Masse geeignet, ein billigeres und ungetrübteres Vergnügen zu bereiten, als der Genuss von edlem türkischen Tabak in Form von Salem Aleikum-Cigaretten. Keine Ausstattung, nur Qualität. Echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Inh. Hugo Zietz. Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Nr.	3	4	5	6	8	10	
Preis:	3½	4	5	6	8	10	Pfg. das Stück.

Möbelmagazin Hallescher Tischlermeister, Halle a. S.

nur Gr. Ulrichstr. 50. E. G. m. b. H. neben den Kaisersälen.

Zur Frühjahrs-Saison bringen wir 2 Brautausstattungen in äusserst vorteilhafter und preiswerter Zusammenstellung.

Wir offerieren dieselben Interessenten zur unverbindlichen Besichtigung.

Aussteuer I zu Mk. 1480.—.

Salon, hell mahagoni	Mk. 620.—
Wohnzimmer, nussbaum, mit Büfett	Mk. 350.—
Schlafzimmer, hell nussb. imit., mit Patent- u. Auflegematratzen	Mk. 420.—
Küche, grau Eiche gemalt	Mk. 90.—

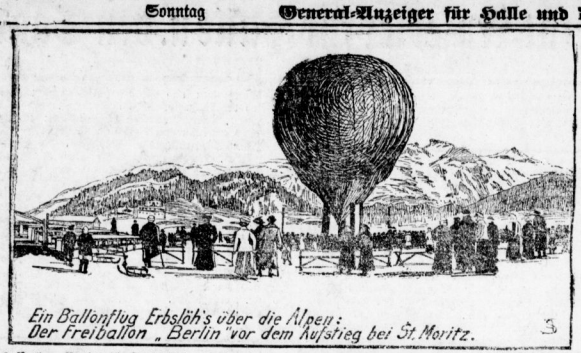
Aussteuer II zu Mk. 1875.—.

Salon, dunkel mahagoni	Mk. 700.—
Wohnzimmer, dunkel eiche, mit Büfett	Mk. 495.—
Schlafzimmer, hell eiche, mit Patent- und Auflegematratzen	Mk. 540.—
Küche, kiefern, naturfarbig lasiert	Mk. 140.—

Zum recht vorteilhaften Einkauf offerieren wir noch einige in der Inventur im Preise herabgesetzte Schlafzimmer-Einrichtungen und Salons.

Gegen Kasse 5% Rabatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090221044/fragment/page=0001



Ein Ballonflug Erbsloh's über die Alpen: Der Freiballon „Berlin" vor dem Aufstieg bei St. Moritz.

Die Mitglieder des Berliner Vereins für Luftschiffahrt Oskar Erbsloeh, Theodor Grünneberg und Friedrich Reimann haben jüngst von St. Moritz aus eine tollkühne Ballonfahrt über die Alpen ausgeführt. Sie überstiegen in einer Höhe von 2200 m das Gebirge; dann landeten sie in Venedig, um den Bergführer aufsteigen zu lassen, den sie für den Fall einer unfreiwilligen Landung im Hochgebirge mitgenommen hatten. Dann setzten sie die Reise fort und kamen bis Szeplak bei Sarbogard in Ungarn. Trotz der unheimlichen Kälte, die die Luftschiffer ausstehen gehabt hatten, beendeten sie ihre Reise bei bestem Wohlbefinden. Von Szeplak fuhren sie mit der Bahn nach Budapest, um sich dort von der Mühe der Fahrt einige Tage auszuruhen.

mit 2:1 die Führung. In der zweiten Hälfte des Kampfes erzielten dann beide Vereine je ein Goal, sodaß der Berliner Hockey-Klub mit 3:2 siegreich blieb.

Radsport.

* **Ein neuer Weltrekord auf dem Motorrad** über 6 Stunden wurde von dem Engländer H. Martin aufgestellt. Er verbesserte den von H. B. Glover im Januar d. J. aufgestellten Rekord von 270 Meilen 1170 Yards um zirka 8 Meilen, indem er in 6 Stunden 278 Meilen 586 Yards zurücklegte. Bereits von der 57. Meile ab schlug Martin alle Rekords und beendete seine Fahrt mit 300 Meilen, die er in 6 Stunden 55 Sekunden zurücklegte. Er schlug damit gleichzeitig den von Anzani über diese Distanz gehaltenen Weltrekord.

Fußballsport.

Die Fußballvereine

verweisen wir auf die Mitteilungen, welche wir den hiesigen Sportvereinen an der Spitze unseres heutigen Sportteiles machen.

Halle.

Britannia I—Hohenzollern Halle II. Das Spiel findet nicht um ½3 Uhr, sondern erst um 3 Uhr statt.

Britannia II fährt nach Weißenfels, um dort dem Weißenfelser Sportklub im Verbandswettspiel der III. Klasse gegenüber zu treten. Abfahrt 1 Uhr 16 Min. Hauptbahnhof.

Am Sonntag fährt die I. Mannschaft des H. F.-K. Viktoria nach Merseburg, um gegen die I. Elf des dortigen F.-K. Askania ein Wettspiel auszutragen. Abfahrt 1.16 vom Hauptbahnhof.

Sonntag ½3 Uhr treffen sich die Mannschaften H. F.-K. Spielvereinigung II — H. F.-K. Viktoria III im Wettspiel. Die Schwarz-Weiß-Schwarzen sammeln sich ½2 Uhr am Marktplatz.

Am Sonntag stehen D. B.-K. Favorit IV und H. B.-K. Spielvereinigung III im Wettspiele. Anfang des Spieles um 4 Uhr auf dem Platze des erstgenannten Vereines. Die Vereinsspieler treffen sich pünktlich um 3 Uhr am Walhalla-Theater.

Am Sonntag, den 21. Februar, stehen sich die 2. Mannschaft des H. F.-K. Spielvereinigung von 08 und die 3. Mannschaft des H. F.-K. Sportlust im Gesellschaftsspiel gegenüber. Anfang ½3 Uhr auf dem Platze des erstgenannten Vereins.

Luftschiffahrt.

* **Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung in Frankfurt am Main 1909.** Die Anmeldungen für die Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung (J. L. A.) in Frankfurt a. M., die Anfang Juli eröffnet wird, laufen aus dem In- und Auslande außerordentlich zahlreich ein. Es werden vier Ballonhallen zur Aufnahme der auf der Ausstellung vorhandenen Motorballons aufgestellt. Die Motorballons werden direkt vom Ausstellungsterrain aus Fahrten unternehmen und dabei Passagiere mitnehmen. Für solche Passagierfahrten treffen schon jetzt Bewerbungen um Berücksichtigung ein. Auch Kugelballons werden häufige Aufstiege unternehmen und ergeht diesbezügliche Einladung an die Luftschiffsvereine, sich daran zu beteiligen. Besonders interessant versprechen die Versuche mit Flugmaschinen zu werden, die auf einem direkt beim Ausstellungsterrain liegenden Platze unternommen werden sollen. Die bekanntesten und erfolgreichsten Aviatiker aus allen Ländern werden während der Ausstellung nach Frankfurt kommen und ihre Kräfte messen. Von privater Seite sind der Ausstellungsleitung weitere 10000 Mk. als Preis für Luftschiffahrten zur Verfügung gestellt worden. Es wird auf der Ausstellung das erste Mal Gelegenheit geboten werden, die praktische Brauchbarkeit der verschiedensten Erfindungen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt untereinander zu vergleichen und zu werten. Die mit der Luftschiffahrt im Zusammenhang stehenden Industrien werden gleichfalls auf der Ausstellung vertreten sein, insbesondere ist der Motorindustrie ein großer Spielraum eingeräumt. Eine Station für drahtlose Telegraphie, sowie eine große Anzahl Brieftauben werden Nachrichten von außerhalb nach dem Ausstellungsterrain bringen, und von da aus übermitteln. Eine retrospektive Abteilung in der Ausstellung wird einen Ueberblick geben über die Erfindungen, die in früherer Zeit auf dem Gebiete der Luftschiffahrt gemacht worden sind, man wird die Apparate von Lilienthal, Kreß und andere sehen.

* **Aviatik in Frankreich.** Die in Frankreich für diese Saison ausgesetzten Preise für Aviatiker belaufen sich schon jetzt auf über eine halbe Million. Denn von kleineren Stiftungen abgesehen, ergeben schon die Preise von Monaco, Reims, Brescia, Anjou, ferner der Michelin-Preis und der 100000 Frants-Preis der französischen Kammer die Summe von 570000 Franks. — Für das Aviatische Meeting von Reims, bei dem auch der Gordon Bennet-Preis für Aviatik ausgetragen werden soll, hat sich neuerdings auch Lefebvre, der in letzter Zeit vielfach genannte Schüler Farmans, einschreiben lassen. — In der Luftschifferschule in Pau jetzt Wilbur Wright den Unterricht seiner Schüler mit großem Eifer fort. Er ist jetzt mit dem Bau eines zweiten Aeroplans beschäftigt, der für die Flugversuche seiner Schüler Graf Lambert, Tissandier und Hauptmann Geradville bestimmt ist. Tissandier wird auch voraussichtlich den Vorzug haben, dem in Pau erwarteten König von Spanien neben Wilbur Wright Aeroplanstunde vorzuführen, an denen der König Alfons eventuell selbst teilzunehmen gedenkt.

Motorbootsport.

* **Der Motor-Yacht-Klub von Deutschland** hielt in Berlin seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der der Direktor des Klubs den Geschäftsbericht für das Jahr 1908 erstattete. Danach betrug die Mitgliederzahl am Schluß des Jahres 315, davon waren 16 Ehrenmitglieder, 5 lebenslängliche Mitglieder, 277 ordentliche Mitglieder, 13 außerordentliche Mitglieder und 4 Damen. Gegenüber dem Vorjahre ist die Mitgliederzahl um 96 gewachsen. Eine gleichfalls erfreuliche Zunahme weist das Yachtmaterial des Klubs auf, und zwar stieg die Zahl der Klubyachten im Laufe der Saison von 38 auf 85. Unter diesen befinden sich 32 Neubauten. Auch die Beteiligung des Motor-Yacht-Klub von Deutschland an den Regatten war eine sehr lebhafte, da er von den überhaupt gestarteten 244 Yachten 193 stellte, von denen im ganzen 10 Extrapreise, 67 erste, 34 zweite, 14 dritte und 3 vierte Preise gewannen.

Segelsport.

* **Für die diesjährige Kieler Woche** wurde von Mitgliedern des Nordeutschen Regatta-Vereins ein Preis ausgebracht, der nach dem Vorschlagen des Deutschen Segler-Verbandes Burmester-Hamburg als Burmester-Preis für die internationale 6-Meter Klasse bestimmt ist. Der Preisfonds beträgt 5430 Mk., aus den Zinsen dieser Summe sollen alljährlich die Kosten des Burmester-Preises bestritten werden. Ferner steht für die Segelregatta Helgoland-Dover, die am 7. Juli stattfindet, ein neuer Preis zur Verfügung, den W. von Brüsing dem Royal Yacht-Klub mit der Bestimmung übergeben hat, daß der Preis für die siegende deutsche Yacht ausgesetzt werde. Voraussichtlich werden sich an dieser Regatta der Schonerneubau des Kaisers, ferner die Germania des Herrn Krupp von Bodlen und Halbach, des Herrn Kommerzienrat Guilleaume Klara, sowie der alte Meteor des Kaisers beteiligen.

Schach.

* **Das internationale Schach-Turnier** in Petersburg wurde mit der dritten Runde fortgesetzt, in der zahlreiche Partien remis wurden. So die Partie von Schlechter-Wien gegen Perlis-Wien, Fleischmann-Budapest gegen Bidmar-Wien, Chotimirski-Moskau gegen Bernstein-Moskau, Salwe-Lodz gegen Tartakower-Kostow und v. Freymann gegen Speyer-Amsterdam. Einen Sieg vermochte dagegen nur der Berliner Meister E. Cohn gegen Duras-Prag zu erringen. Die übrigen Partien wurden abgebrochen, u. a. die Partie zwischen dem Weltmeister Lasker und Rubinstein, in der der Lodzer Meister einen unbestrittenen Vorteil über den Weltmeister errungen hat.

Jagd.

* **Jagdverpachtung.** Bei der Verpachtung der Gemeindejagd Wurp bei Nienberg blieb Ingenieur und Fabrikbesitzer Spiegel-Halle (Firma Schmidt & Spiegel) Bestbietender.

Hundesport.

* **Der Waterloo-Cup,** das berühmte englische Rennen der Windhunde, gelangte einem Telegramm zufolge am Freitag auf der Ebene von Altcar bei Liverpool nach breitägiger Dauer zum Abschluß. Das Rennen wird bereits seit 1856 alljährlich gelaufen und gehört zu den volkstümlichsten Veranstaltungen. Der Waterloo-Cup ist nur für 64, und zwar ausschließlich Windhunde beiderlei Geschlechts offen, für deren jeden ein Einsatz von 25 Pfund (500 Mark) gezahlt werden muß. Die für das Rennen gemeldeten Hunde werden paarweise ausgelost und jedes Paar wird auf einen in Freiheit gesetzten Hasen gehetzt. Jene Hunde, welche in diesen Heats geschlagen werden, scheiden aus dem Rennen, während die 32 Sieger sich in der zweiten Runde nochmals messen. Wieder werden die Paare ausgelost, die Geschlagenen treten aus und die 16 Sieger gehen in die dritte Runde über; nach der vierten bleiben nur noch 8, nach der fünften vier, nach der sechsten zwei Hunde übrig, die dann den Endkampf untereinander austechten. Der Richter, in rotem Rock, folgt den Hunden zu Pferde, beurteilt ihre Gänge, ihren Stil, ihre Schnelligkeit und klassifiziert sie dabei. Der Favorit Long Span, der Sieger von 1907, schied in der zweiten Runde aus. In die Schlußrunde gelangten Mr. E. J. Dennis' Dendraspis und Mr. G. Magalls Such a Sell, von denen der erstere siegreich blieb. Der Preis besteht aus einem wertvollen Silber-Cup und 10000 Mark.

Kleine Chronik.

* **Berlin,** 19. Februar. (Die Aufschlitzer von Berlin.) Wie schon kurz gemeldet, suchten sich die Messerstecher bereits Kinder als Opfer aus. In der Magdeburgerstraße ging die elfjährige Tochter Frieda des Bankiers Blaschke aus der Kurfürstenstraße 135 morgens um 9¾ Uhr mit ihrer französischen Erzieherin nach der Schule. An der Ecke der Magdeburger- und Steglitzerstraße versetzte ihr ein Mann, der ihr begegnete, einen Stoß. Sie sah ihn aufgebracht an, merkte aber erst nachträglich, daß sie einen Stich erhalten hatte. Der Stich war in der Gegend der linken Hüfte durch einen gesteppten Mantel, das Kleid und die Unterkleidung gegangen, hatte aber den Körper nicht verletzt. — In der Landshuterstraße zu Schöneberg erhielt am Donnerstag nachmittag ein Fräulein von Paraski, das in der Kanstraße 78 bei ihrer Mutter wohnt, von einem etwa 15 Jahre alten Bengel, der ihr begegnete und ein Paket in rosafarbenem Papier trug, einen Schlag vor die Kniegegend. Später merkte sie, daß ihr schwarzes Kleid einen 15 Zentimeter langen Schnitt erhalten hatte. Der Bengel war entkommen. Mit diesen Attentaten sind bis Donnerstag abend im ganzen 31 begangen worden, die sich auf die einzelnen Tage in folgender Weise verteilen:

Dienstag, 9. Februar: Die ersten sechs Attentate in der Gegend der Schlesischen Brücke.
Mittwoch und Donnerstag voriger Woche kein Attentat.
Freitag, 12. Februar: Ein Attentat in Lichtenberg.
Sonnabend, 13. Februar: Ein zweites Attentat in Lichtenberg.
Sonntag, 14. Februar: Fünf Attentate in verschiedenen Stadtteilen.
Montag, 15. Februar: Sieben Ueberfälle.
Dienstag, 16. Februar: Fünf Angriffe.
Mittwoch, 17. Februar: Vier und
Donnerstag, 18. Februar: Zwei Messerattentate.

Danach hat die Epidemie am Montag ihren Höhepunkt erreicht, um dann allmählich abzunehmen. Tief bedauerlich bleibt die Tatsache, daß es nicht gelungen ist, wenigstens einen der Messerstecher zu ergreifen. Es wurden nur einige junge Leute verhaftet, die mit dem traurigen Anlaß allerlei Zugemachen und weibliche Personen „aus Spaß" bedrohten. Der Umstand wird ihnen schon klar gemacht werden, zumal es sich hier um eine Berliner Lokal-Spezialität handelt, andere Leute zu vexieren. Die Polizei und die Hausbesitzer haben die Angelegenheit aufs Höchste gesteigert, und vielleicht ist nun das Aergste überwunden.

* **Berlin,** 19. Februar. (Liebesroman.) Gestern erhielt der Gutsvorstand von Plötzensee mit der Post einen Brief, worin der 28 Jahre alte Hilfsgerichtsvollzieher Emil Brandenburg aus Duisburg und dessen Braut, die 23 Jahre alte Albertine Angerstein aus München-Gladbach ihm mitteilten, daß man ihre Leichen in der Nähe von Plötzensee in der Jungfernheide finden werde. Eine Polizeipatrouille fand die Leichen denn auch (wie schon kurz gemeldet) bald auf, und ein Arzt stellte fest, daß das Liebespaar zwischen 5 und 6 Uhr morgens gestorben sein mußte. Brandenburg trug einen schwarzen Gehrockanzug und seine Ehrenzeichen aus dem Chinafeldzug. Auch seine Braut war schwarz gekleidet. Sie schrieben, daß sie im Leben einander nicht hätten angehören können und deshalb Hand an sich gelegt hätten, um wenigstens im Tode vereint zu sein. Der Brief enthielt ferner die Bitte, um Bestattung in einer gemeinsamen Gruft. In den Taschen des Mannes fand man seinen Lebenslauf. Das Paar war am Tage vorher aus Duisburg hierher gekommen und erst noch in einem Hotel gewesen. Dann hatte es seinen Plan mit dem Revolver ausgeführt. Die Leichen wurden beschlagnahmt und einstweilen nach dem Gemeindeviehhof von Plötzensee gebracht.

* **Potsdam,** 20. Februar. (Beim Rodeln verunglückt.) Der 22jährige Student Piechocki verunglückte beim Rodeln vom Brauhausberge. Er erlitt eine Gehirnerschütterung. Es ist Hoffnung, ihn zu retten.

* **Altenburg,** 19. Februar. (Schwerverunglückte Kinder.) Heute nachmittag rutschte der 6 Jahre alte Sohn des Dentisten Mattusch von einem flachen Dache, auf dem er sich mit Schneeballwerfen vergnügte, aus und stürzte drei Stockwerke hoch herab, wo er auf eine Eisenplatte aufschlug. Der Tod trat sofort ein. — Die dreijährige Tochter des Gasanstaltsdirektors Mohr geriet heute nachmittag beim Rodeln in der Terrassenstraße unter ein Gefährt. Von einem der Pferde erhielt das Kind einen Hufschlag, der ihm einen schweren Schädelbruch zufügte. Man überführte das Kind in das Kinderhospital.

* **Schwarzburg,** 19. Februar. In Böhlen bei Schwarzburg ist heute die große Kopierstiftfabrik von Harras vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Brandstiftung wird vermutet.

* **Bautzen,** 18 Februar. (Das Schwurgericht) verurteilte heute den 23 Jahre alten Mechaniker Bernhard Richard Müller aus Nipmalde bei Graudenz wegen Mordes und versuchten Mordes zum Tode und zehn Jahren Zuchthaus. Müller war am 9. Dezember abends in Löbau in die Wohnung seiner früheren Geliebten Elsa Bartsch eingedrungen und hatte ihr sieben Monate altes Kind erwürgt und die Mutter der Elsa Bartsch durch Schüsse und Stiche schwer verletzt.

* **Gelenau,** 19. Februar. (Tod eines Knaben durch Rattengift.) Zwei Söhne eines hiesigen Bäckermeisters und ein Sohn eines Schuhmachermeisters von hier aßen von Rattengift, das zur Vertilgung von Ratten ausgestreut war. Der 8jährige Sohn des Bäckermeisters starb nach dem Genuß des Giftes unter gräßlichen Schmerzen. Die beiden anderen Kinder schweben in Lebensgefahr.

* **Breslau,** 19. Februar. (Mutter und Kinder tot aufgefunden.) In Haynau wurden gestern abend die Frau und die beiden Kinder des Sohnes des Brauereibesitzers Steckling in der Schlafstube tot aufgefunden. Die Mutter hatte zuerst die Kinder und dann sich selbst getötet. Die Ursachen, die die Frau zu ihrer Tat veranlaßt haben, sind unbekannt.

* **Hamburg,** 19. Februar. (Ausschreitungen an Bord eines Fischdampfers.) Der Fischdampfer „Bürgermeister Stammann" von der Cuxhavener Hochseefischerei-Akt.-Ges., der vor einigen Tagen, bald nachdem er in See gegangen war, wieder zurückkehren mußte, weil die Fischnetze böswillig zerschnitten waren, ging gestern Abend nach der Erneuerung der Netze wieder in See, nachdem noch im letzten Augenblick drei Matrosen in angetrunkenem Zustande an Bord gekommen waren. Als der Dampfer die Cuxhavener Reede passiert hatte, holte der eine eine Schnapsflasche hervor, um die am Land unterbrochene Zecherei fortzusetzen. Als der Steuermann im Auftrage des Kapitäns dagegen einschritt, verweigerte der Matrose jeden weiteren Dienst. Ein anderer Matrose drang mit offenem Messer auf den Steuermann ein. Durch rechtzeitiges Erscheinen des Kapitäns wurde eine Bluttat verhindert. Der Kapitän ließ den Dampfer wenden und kehrte nach Cuxhaven zurück. Die drei Matrosen wurden verhaftet.

* **Hamm,** 19. Februar. (Die Opfer von „Radbod".) Bei den Sümpfungsarbeiten auf der Zeche „Radbod" hat man den First der zweiten Sohle erreicht, wo gegen 200 Leichen liegen. Ehe jedoch die Aufräumungsarbeiten beginnen können, werden noch mehrere Tage vergehen und erst dann kann an die Leichenbergung herangegangen werden. — Die Särge sind bereits größtenteils fertig. Für den Tag der Bergung ist ein stärkeres Gendarmerieaufgebot vorgesehen.

* **Düsseldorf,** 19. Februar. (Rabiater Angeklagter.) Als in einer Sitzung der Strafkammer in Düsseldorf der Staatsanwalt gegen den schon häufig vorbestraften Fluteleger Karl Hüsgen wegen Einbruchsdiebstahls eine längere Zuchthausstrafe beantragt hatte und das Richterkollegium zur Urteilsfällung abgetreten war, zog der gefährliche Mensch blitzgeschwind einen Stiefel aus und schleuderte ihn nach dem als Belastungszeugen aufgetretenen Kriminalbeamten Wüstenfeld. Der schwere Gegenstand traf statt dessen einen anwesenden Zeugen mit voller Wucht am Kopfe, so daß das Blut umherspritzte. Gegen Hüsgen wurde sofort ein neues Verfahren wegen gefährlicher Körperverletzung anhängig gemacht; wegen des Diebstahls trafen ihn drei Jahre Zuchthaus.

* **Stuttgart,** 19. Februar. (Hochzeit im Hause Zeppelin.) Heute mittag fand in der hiesigen Schloßkirche die Trauung der Gräfin Hela von Zeppelin, der einzigen Tochter des Grafen Zeppelin, mit dem Oberleutnant im Ulanenregiment König Karl Nr. 19 Fzhrn. v. Brandenstein statt. Zu der kirchlichen Feier waren der König, die Königin, Herzogin Wera, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Max von Schaumburg-Lippe und die Herzogin von Urach sowie Mitglieder der Hofgesellschaft und des Offizierkorps erschienen.

Dem „Staatsanzeiger" zufolge hat der König den Oberleutnant im Ulanen-Regiment König Karl I. (Württembergisches Nr. 19) Alexander von Brandenstein aus Anlaß seiner heutigen Vermählung mit der Gräfin Helene Zeppelin in den Grafenstand erhoben mit der Maßgabe, daß der Grafentitel samt der dem Namen von Brandenstein beizufügenden Bezeichnung Zeppelin sich im Mannesstamm in gerader Linie und nach dem Erstgeburtsrecht vererbt.

* **Innsbruck,** 19. Februar. (Verhaftung von Banknotenfälschern.) In Innsbruck wurde der Architekt Kraus aus München und ein Kaufmann unbekannten Namens verhaftet, als sie falsche 50- und 20-Kronenscheine verausgabten. Bei der in München vorgenommenen Haussuchung beschlagnahmte die Polizei mehrere Pakete mit falschen 50- und 20-Kronenscheinen nebst einer Druckplatte. Auf dem Münchener Hauptbahnhofe hatten die Verhafteten ein großes Paket mit falschen Kassenscheinen und eine Druckplatte hinterlegt.

* **Krakau,** 19. Februar. (Bomben-Explosion.) Heute nach 8 Uhr explodierte im Korridor eines Hauses auf dem Hauptringplatz eine Bombe. Das Treppenhaus wurde schwer beschädigt; alle Fenster der Nachbarhäuser gingen in Trümmer. Ein der Tat verdächtiger Mann wurde verhaftet. Es herrscht große Erregung, da man vermutet, daß die Bombenexplosion mit dem jüngst verhafteten Spitzelprozeß in Verbindung steht.

* **Rom,** 20. Februar. (Die Königin Elena) sieht für den Sommer einem freudigen Ereignis entgegen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Das Königl. Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden** beginnt das neue Sommer-Semester am 1. April.

Verbrauchte Nerven

kräftigt man durch Gebrauch von **HYGIOPON,** dem neuen auf elektrischem Wege hergestellten Eisenpräparat. **Hygiopon** wird von ärztlichen Autoritäten als hervorragendstes Kräftigungsmittel warm empfohlen; es regt den Appetit intensiv an. — Originalflaschen Mk. 1,75 und Mk. 3,— in den Apotheken erhältlich.

General-Depot für Deutschland:
Dr. Wasserzug, Frankfurt a. M., Theaterplatz 1.

Brautkleider -Stoffe in Seide und Wolle empfiehlt in grösster Auswahl **M. Schneider.**
5% Rabatt auf alle Waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090221044/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die schon seit einiger Zeit erwartete Herabsetzung des offiziellen Zinsfusses der Deutschen Reichsbank von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Proz. ist nunmehr erfolgt, bedingt durch die fortgesetzt grosse Flüssigkeit des Geldes. Die Notenreserve hat sich auf 290,09 Mill. Mk. erhöht und der Metallbestand stellt sich auf 1 104 365 000 Mk. wovon 856 304 000 Mk. auf Gold entfallen Hauptsächlich dieser Geldüberfluss hat zur Diskontermässigung geführt, obwohl die politische Lage noch immer nicht ganz geklärt ist und auch Goldabflüsse in der vergangenen Woche wieder stattgefunden haben. Im allgemeinen jedoch hegt die Börse wegen der Politik und selbst wegen der Goldentziehungen keine hervorragenden Befürchtungen mehr. Trotzdem hat das Börsengeschäft in unserer Berichtsperiode wieder sehr nachgelassen und die feste Tendenz bei steigenden Kursen auf vielen Gebieten hat einer nahezu allgemeinen Ermattung Platz machen müssen. Die Ursache dieser Bewegung liegt ganz vornehmlich in den Aussichten, die die Eisenindustrie bietet. Die in der letzten Zeit eingelaufenen Berichte vom amerikanischen Roheisenmarkt sowohl wie von dem in seiner Art besonders wichtigen Stahlmarkt lauten durchaus ungünstig. Es ist manches Mache in Amerika, selbst den Stimmungsberichten über die Lage der Metallmärkte ist durchaus nicht immer volles Vertrauen entgegenzubringen. Die Meldungen aber, die seit der zweiten Hälfte des Januar kommen, sowohl von den beiden Hauptfachzeitungen gesprochen wie von den Privatzeitungen grosser Blätter verkündigen, dass das Preisniveau in der Stahlbranche nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, und dass die Produktion in den letzten Jahren weit über das Mass hinausgeschritten ist, das ihr durch den Konsum gezogen ist. Die Situation in Amerika, wenn sie zutrifft, ist deshalb auch gefährlich für die europäische und speziell für die deutsche Eisen- und Stahlindustrie, weil Amerika mit seiner riesigen Leistungsfähigkeit dem Weltmarkt die Preise diktiert, auf den natürlich auch die deutsche Eisenindustrie angewiesen ist. Jüngst veröffentlichte ein süddeutsches Blatt eine Newyorker Depesche, laut welcher der Eindruck vorherrschend ist, dass in Bälde scharfe Preisnachlässe in Stahlprodukten ausser in Schienen zu erwarten sind. Aber nicht allein der Eisen- und Stahlpreis geht zurück, sondern auch der des Kupfers, was wieder dahin gedeutet wird, dass auf ein Wiedererwachen der Hochkonjunktur noch lange gewartet werden muss. Wir möchten uns aber doch die Bemerkung erlauben, dass kein Grund vorhanden ist, die internationale Wirtschaftslage allzu schwarz zu deuten. Speziell die Union darf bei einer einigermassen guten Ernte in diesem Jahre auf eine gute Entwickelung des gesamten industriellen Lebens rechnen, dazu trägt die grosse Geldflüssigkeit bei.

Man darf auch immer wieder bei der Behauptung stehen bleiben, dass die Entwickelung des Wirtschaftslebens in Europa und speziell in Deutschland wieder mehr der Besserung zuneigt. Das geht aus den Berichten des Stahlwerksverbands hervor, ergibt sich aus der leichten Besserung des Oksaatzes, ergibt sich, dass sich die Bauindustrie mehr regt als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Politik macht zwar noch immer Sorgen, das bemerkt man auch an den Effektenmärkten von London und Paris. Der Kurs der Englischen Konsols, der die 85 Proz. während des englischen Königs Anwesenheit in Deutschland überschritten hatte, ist wieder in die 84 und Bruchteile zurückgekehrt. Ueberhaupt hat die flotte Bewegung in Rentenwerten nachgelassen, was mit auf die sehr rege Emissionstätigkeit in festverzinslichen Anleihen, exotischen und inländischen, vergangenen, gegenwärtigen und besonders zukünftigen zurückzuführen ist. Es herrscht auf diesen Gebieten zurzeit eine so lebhafte Tätigkeit und ist so viel in Aussicht gestellt, dass es einem beinahe um die grosse Geldflüssigkeit bange werden kann.

Trotz aller dieser meist nicht gerade hoffnungsvollen Erscheinungen, die wir hier vorführen mussten, hat bis in die neueste Zeit ein recht flottes Spekulationsspiel am Industriekassamarkt geherrscht. Es war seinerzeit vom Markt der Kolonialanteile ausgegangen, hat sich dann aber auf Industrieaktien übertragen und zuweilen ganz unverantwortliche Kurssteigerungen herbeigeführt. Nun haben sich die Banken veranlasst gesehen, abzuwinken und natürlich wird dann auf manchen Gebieten das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Im eigentlichen regulären Geschäft waren die Kursbewegungen nicht besonders gross, es ist eher wieder die von früher her bekannte grosse Zurückhaltung eingetreten. Banken mussten nachgeben, da die Jahresabschlüsse, wie es scheint, den Erwartungen wieder nicht ganz entsprechen werden. Die Nationalbank hat mit der Veröffentlichung ihres Berichtes den Anfang gemacht; sie hat weder die angekündigte grosse Liquidität gefunden, noch ist die Dividende etwas höher als im Vorjahr ausgefallen, alles seinerzeit gemachte Ankündigungen, um die Kurssteigerungen zu rechtfertigen, nicht gerade bei genannten Institute, sondern im allgemeinen. Die deutschen Rentenwerte haben eine Kleinigkeit, die Auslandsrenten mehr nachgegeben. Die Russischen Staatspapiere, auch einige besonders gestiegene Auslandsrenten, wie Japaner haben Einbussen erfahren, und die Türkischen Fonds neigen zum Nachgeben; man steht der Entwickelung der Dinge nicht mit Unrecht reserviert gegenüber. Am Transportaktienmarkt zeigen die Schiffahrtsaktien Neigung zur Besserung. Von den Industriepapieren waren Chemische recht gut behauptet, Cementaktien dürften bei der nächsten Besserung mitgehen, auch Elektricitäts- und Maschinenaktien sind noch gut gebessert, wenn sie sich auch nicht mehr ganz auf ihrer Höhe halten können. Aussichten: unbestimmt.

* Leipziger Elektrische Strassenbahn. Der für den 15. März d. J. anberaumten Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. für das Geschäftsjahr 1908 vorgeschlagen. Im Vorjahre wurden $4\frac{1}{2}$ Proz. verteilt.

* Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Die Dividende für 1908 ist vom Aufsichtsrate auf 16 Proz. (wie in den Vorjahren) und der Tag der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf den 22. März festgesetzt worden.

* Kammgarnspinnerei Merane zu Merane i. S. Der für den 24. April einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 3 (i. V. 3) Proz. auf die Aktien und 9 (12) Prozent auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen. Der Reservefonds ist voll, dem Baureservefonds sollen 25 000 (100 000) Mk. überwiesen werden. Die Abschreibungen betragen 73 022 (74 223) Mk., der Vortrag 23 096 (23 958) Mk. Die Aussichten für 1909 erscheinen günstig.

* Salinen und Soolbad Salzungen. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 7 (i. V. 6) Proz. vor.

* Braunschweiger Privatbank. Der Aufsichtsrat schlägt wieder 6 Proz. Dividende vor.

* Gewerkschaft „Hohenfels". Im IV. Quartal verlief der Betrieb ohne irgend welche Störungen. Ueber Wagenmangel war nur an wenigen Tagen Klage zu führen und es nahm daher auch der Versand einen regelmässigen Verlauf. Der Syndikats-Absatz hat sich im letzten Quartal insofern günstiger gestaltet, als die Zunahme gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 188 672 D.-Z. reines Kali betragen hat, während in den ersten 9 Monaten d. J. ein Plus von nur 149 543 D.-Z. reines Kali gegen dieselbe Zeit des Vorjahres erzielt worden war. Dennoch hat der Mehr-Absatz auch im IV. Quartal nicht befriedigt, weil er zur Deckung der Ansprüche der dem Syndikat neu beigetretenen Werke nicht hinreichte; der eigene Absatz war infolgedessen trotz des gesteigerten Syndikats-Absatzes gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um ca. 10 000 D.-Z. Salze geringer. Der Betriebsüberschuss beträgt: 231 595,37 Mk. im IV. Quartal und 800 660,70 Mk. im Jahre 1908.

Berliner Produktenbörse vom 19. Februar.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 217,00—218,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle.
Roggen, inländ. 166,00—166,50 Mk. ab Bahn und frei Mühle.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pos. u. schles. reiner 179,00—184,00 Mk., mittel 174,00—178,00 Mk., gering 170,00 bis 173,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerikanischer Mixed 172,00—174,00 Mk., runder 166,00 bis 168,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 154,00 bis 164,00 Mk., gute 165,00—180,00 Mk., russ. und Donau leichte 137,00—141,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 180,00—187,00 Mk., Taubenerbsen 183,00—195,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 26,50—29,50 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 20,70—22,60 Mk.
Weizenkleie 11,25—12,00 Mk.
Roggenkleie 11,50—12,00 Mk.

Preise um $2\frac{1}{2}$ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Stetig. Mai 219,00 Mk., Juli 219,00 Mk. September 209,75 Mk.
Roggen. Tendenz: Stetig. Mai 173,50 Mk., Juli 177,50 Mk., September 175,50 Mk.
Hafer. Tendenz: Fest. Mai 168,50 Mk., Juli 170,25 Mk.
Mais. Tendenz: Fest. Mai 152,75 Mk., Juli 150,50 Mk.
Rüböl. Tendenz: Still. Februar —,— Mk., Mai 56,50 Mk., Oktober 53,50 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Freitag 19. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März $34\frac{1}{4}$ Gd., per Mai $34\frac{1}{4}$ Gd., per September $32\frac{1}{2}$ Gd., per Dezember 32 Gd. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Freitag 19. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 9,75. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 8,05—8,15. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Fass 19,75—20,00. Kristallzucker I m. S. — Gem. Raffinade m. S. 19,50—19,75. Gem. Melis I. m. S. 19,00—19,25. Stimmung: Geschäftsl. Ronzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 20,15, per März 20,15, per Mai 20,40, per August 20,70, per Oktober 19,45, per Dezember 19,35. Ruhig.

Petroleum.

Hamburg, 19. Februar. Petroleum schwach, Amerik. spez. Gewicht 0,800 7,50.

Bremen, 19. Februar. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Februar 22 Br., März $22\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $22\frac{1}{2}$ Br. Tendenz: Fest.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist möglichst in Klammern beigefügt: die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Schneidermeister Franz Theodor Schortmann in Rodewisch (Auerbach, 17/2, 20/3, 13/3, 5/4).
Kaufmann Arthur Nelson in Berlin (17/2, 31/3, 15/3, 6/5).
Handelsges. W. & H. Mittelstrass in Langendreer (Bochum, 15/2, 31/3, 12/3, 30/4).
Handelsges. F. Streicher & Co., Werkzeugmaschinenfabrik, in Chemnitz-Gablenz (Chemnitz, 15/2, 3/4, 15/3, 22/4).
Rheinisch-Westfälische Handelsgesellschaft m. b. H. in Duisburg (16/2, 22/3, 11/3, 30/3).
Kaufmann Wilhelm Staats in Egeln (17/2, 12/3, 16/3, 16/3).
Kaufmann Willi Cornelius in Flensburg (16/2, 30/3, 6/3, 17/4).
Kommanditgesellschaft J. H. Karg in Schmiedeberg und Leschwitz (Görlitz, 16/2, 18/4, 13/3, 3/5).
Kaufmann Levi Stein, Bijouterie-, Lederwaren- u. Luxusartikel, in Hamburg (17/2, 14/4, 17/3, 5/5).
Kaufmann E. F. W. Bannier, in Fa. W. Bannier, Möbelfabrik, in Hamburg (17/2, 14/4, 17/3, 5/5).
Kaufmann Salomon Strauch in Linden (Hannover, 17/2, 15/4, 15/3, 30/4).
Kaufmann Otto Binder in Hannover (17/2, 1/4, 15/3, 16/4).
Kaufmann Reinhard Täuber in Kruschwitz (Hohensalza, 16/2, 5/3, 15/3, 15/3).
Kaufmann Friedrich Hermann Beirau in Hohenstein-Ernsttha (17/2, 16/3, 1/3, 29/3).
Pianofortefabrikant Max Voigt in Kahla (16/2, 8/3, 15/3, 15/3).
Kaufmann u. Ziegeleibes. R. A. Hofmann in Plauen i. V., Inh. d. Firma Sinn, Kunz & Co., in Ranspach (Pausa, 18/2, 18/3, 9/3, 30/3).

Schiffsbewegungen.

* Hamburg, 19. Februar. (Hamburg-Amerika-Linie.) König Friedrich August, auf Heimreise, 18. Febr. mittags 12 Uhr v. Buenos Aires abgeg. Troja 18. Febr. v. Rio Grande do Sul abgeg. Moltke, auf der Orientreise, 18. Febr. nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr in Villafranca angek. Pallanza, v. Philadelphia, 18. Febr. nachm. St. Catherines Point pass. Bulgaria, von La Plata, 18. Febr. abd. 10 Uhr v. Dünkirchen abgeg. Sicilia, n. Persien, 18. Febr. nachm. 4 Uhr in Antwerpen angek. Sambia, n. New Orleans, 18. Febr. v. Bahia abgeg. Kronprinzessin Cecilie, n. Havana u. Mexiko, 18. Febr. nachm. 4 Uhr v. Santander abgeg. Sparta 17. Febr. v. Ceara abgeg. Constantia 18. Febr. nachm. 3 Uhr v. Tsingtau n. Schanghai abgeg. Navarra, nach dem La Plata, 18. Febr. mittags 12 Uhr v. Antwerpen abgeg. Georgia, n. Havana u. Mexico, 18. Febr. vorm. 11 Uhr in Antwerpen angek. Polynesia, von der Westküste Amerikas, 17. Febr. v. Las Palmas abgeg. Otavi, v. Westafrika, 18. Febr. nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr auf der Elbe angek. Deutschland, v. Newyork, 18. Febr. morg. 10 Uhr in Genua angek. Venetia, n. Westindien, 18. Febr. morg. 10 Uhr v. Antwerpen abgeg. Saxonia, auf Ausreise, 18. Febr. in Yokohama angek. Meteor, auf der Mittelmeerreise, 18. Febr. morg. 8 Uhr in Pera angek. Schwarzburg, n. Westindien, 16. Febr. in St. Thomaa angek.

* Bremen, 19. Februar. (Norddeutscher Lloyd.) Aachen Donnerstag 12 Uhr mittags Dover pass. Cassel Donnerstag 9 Uhr abd. Borkum Riff pass. Köln Donnerstag 12 Uhr mittags in Newyork angek. Scharnhorst Donnerstag 12 Uhr mittags v. Newyork abgeg. Chemnitz Donnerstag 7 Uhr abd. Lizard pass. Prinzess Alice Freitag 9 Uhr vorm. in Nagasaki angek. Zieten Freitag 2 Uhr morg. v. Bremerhaven abgeg. Königin Luise Donnerstag 2 Uhr nachm. in Newyork angek. Zieten Freitag 9 Uhr vorm. Borkum Riff pass. Krefeld Freitag 12 Uhr vorm. in Bremerhaven angek. Yorck Donnerstag 5 Uhr nachm. in Aden angek. Derfflinger Freitag 7 Uhr vorm. v. Southampton abgeg. Prinz Ludwig Freitag 9 Uhr vorm. in Suez angek. Halle Freitag 11 Uhr vorm. St. Vincent pass. König Albert Freitag 10 Uhr vorm. in Neapel angek. Prinzregent Luitpold Freitag 5 Uhr nachm. in Schanghai angek. Skutari Freitag in Genua angek.

* Bremen, 19. Februar. Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd vom 21. bis 27. Februar ab Bremerhaven: Breslau am 25. Febr. nach Baltimore, Bülow am 25. Febr. nach Ostasien, Roon am 27. Febr. nach Newyork direkt, Bonn am 27. Febr. nach Brasilien, Thüringen am 27. Febr. nach Australien.

Marktbericht.

Sonnabend, den 20. Februar.

Eier pro Stück	0,09—0,10 Mk.	Braunkohl pro Stück	0,06—0,10 Mk.
Eier pro Mandel	— —	Kopfkohl pro Pfd.	0,07—0,25 „
Butter pro Pfund	1,20—1,30 „	Birnen pro Pfd.	0,15—0,20 „
Butter pro Stück	0,55—0,65 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,30 „
Quarkbutter pro Pfd.	0,10—0,12 „	Gänse pro Stück	3,50—4,00 „
Kartoffeln pro Ztr.	2,50—3,00 „	Gänse pro Stück	4,50—6,00 „
Blumenkohl pro Stück	0,25—0,60 „	Hähne p. St.	1,50—3,00 „
Wohlrabi pro Stck.	0,03—0,04 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Mohrrüben pro Mbl.	0,09—0,10 „	Tauben pro Paar	0,80—1,20 „
Sellerie pro Stück	0,08—0,10 „	Weihnachtsbäume	— — „
Blattspinat pro Stück	0,10—0,15 „	Hasen pro Stück	3,00—3,75 „
Wirsing „ „	0,10—0,25 „	Kaninchen pro Stück	110—1,20 „
Rotkohl pro Stück	0,15—0,30 „	Rehrüben pro Stück	0,05—0,10 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Berliner Börse, 19. Februar 1909.

Berlin. Bankdiskont $3\frac{1}{2}$%, Lombardzinsfuß $4\frac{1}{2}$%, Privatdiskont $2\frac{1}{4}$%.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. = 1 österreichischer Goldgulden; 2 Mark = 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung; 1,70 Mark = 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung; 0,85 Mark = 1 Gulden süddeutsch; 12 Mark = 1 Peso; 4 Mark = 1 Pfund Sterling; 20,40 Mark = 1 Dollar; 4,20 Mark = 1,70 Mark = 1 Mark Banco; 1,50 Mark = 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch; 4,12½ Mark = 1 Gulden holländisch; 2,10 Mark = 1 Dollar; 4,20 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		Charlott. 07 u. 17	4	102.00G	Kur u. Neumk.	3½	94.50G	Ung. Staatsr. 97	3½	83.00b	Deutsche Hypoth.-Pfandb.		PrPfB. XVIII 17	4	101.25G
Dt. Reichs-Schatz	4	101.60G	Gdm. St.-A. 98	3½	94.60G	Pomm. „	3½	101.80b	Bucar. Ant. 98	4	———	Berl. Hyp.-Bank	3½	93.25G
do. 1. 4. 10	4	101.80B	Düsseld. 88/03	3½	94.70b	Posensch. „	4	101.70b	B. Air. St.A. Pas.	6	102.50G	B. H. B. V. Lit. A.	14	95.40G
do. 1. 7. 12	4	101.60G	Elberf. St. 0. 99	4	101.10G	Preuss. „	3½	94.60G	do. f. a. R. uk.	14	99.80G	do. Kleinb. Obl.	4	96.75G
do. 1. 4. 09	3½	100.10G	Frankf. a. M. V. 99	3½	95.30G	Prov. „	4	101.90G	do. Mo. Ow. ult.	5	100.40G	do. Comm. Obl.	4	95.80G
Pr. Schatz 1912	4	101.50G	Halle, St.-Anl.	4	101.40G	Sächsische „	3½	94.50b	Chosch. St. A. 04	4	78.25bG	do. Ult. 1916	4	95.75G
Pr. Reichs-Anl.	4	103.40b	do. 86/92	3½	———	Schles. „	4	102.10G	Lissabon. St. A.	6	———	Br.-Hann. H.-B.	4	95.50G
do. 1. 4. 09	3½	96.60G	Hann. v. 95	3½	94.50G	Schwarzb. „	4	101.80G	Stockh. St. A. 04	4	———	do. XVI. XVII.	4	95.90G
do. do.	3	87.20G	Kiel St. 98/10	4	101.00B	Sächsische „	4	101.70b	Allg. Dt. Kleinb.	5½	100.50b	Dtsch. Grder. I.	4½	139.50G
do. Schutzg. 08	4	102.00G	do. 04/17	4	101.20G	Schles. „	4	102.00G	Braunschw. Ld.	6½	108.00b	do. II.	3½	118.25bG
Preuss. cons. A.	3½	96.50G	do. 07/17	4	101.30b	do. „	3½	94.75b	Grefelder „	6	120.25G	do. VII.	4	99.80G
do. do.	3	87.20G	do. 89/98	3½	———	Schl. Holst. „	4	101.50b	Gotha-Leipzig	5	94.25G	do. IX u. IXa.	4	100.00G
do. do.	4	103.40G	do. 01.02.04	3½	94.80G	do. „	3½	94.25G	Halberst. Stadt	3½	129.00G	do. Hyp.-S. VII.	4	100.00G
do. Staffel 1	4	102.50G	Magdeb. 1910	4	101.50G	Bad. Prin. A. 67	4	160.50b	Hannover. Land	4	———	do. do. VIII.	4	100.25G
Bad. St. Ant. 01	4	101.70B	do. 06 u. 11	4	101.50G	Braunschw. 20 Tl.	fro	195.50G	Liegn. Raw. L. A.	4½	102.0	do. XIa. XII.	10	100.00G
do. do. 1902	3½	96.00G	do. 75. 91/92	3½	95.00b	Cöln-Mind. P. A.	3½	136.40b	Lübeck Büchn.	4	173.75G	Frankf. H. S. XIV.	4	100.60G
Bayer. St.-Anl.	4	102.20G	Münchener St.-A.	3	100.90b	Meiningen. 57 Tl.	3½	152.25G	Meckenburg.	4	92.25bG	do. XV. XVIII.	4	100.00G
do. do. 1902	3½	96.00G	Naumburg. 97	3½	95.60b	Lübecker do.	3½	156.00G	Nordb. Wern. LA	4½	87.50G	do. do. 1908	4	94.00G
do. Eisb.-Anl.	3	———	Peiner St.-Anl.	3½	94.50G	Mein. Hyp. Pfd.	4	36.60b	Oesterr. Staats	4	144.00b	Hann. Bodcr. I.	4½	95.25G
Brem. Anl. 1899	3½	96.50G	Stendal . . 03	3½	94.00G	Oldenb. 40 Tl.	3	127.25b	do. do.	4	101.70b	do. do. II.	4½	93.30G
do. 05 u. 10	3½	94.10G	Stettiner St.-A.	3½	94.10G	Warsch.-Wien	7	100.00b	Meckl. H. n. W.	4	100.00G	Berg.-Märk Bk.	4½	95.25G
do. 96. . .	3	84.30b	Wiesbad. 1901	3½	———	Mitelmeer . .	3	24.00b	do. do. I.	4½	101.00G	Berl. Hyp. Bank	4½	95.00G
Cass. Landeseis.	3½	95.80G	Ausländische Fonds.			Prag. Metzer	4	118.10b	do. do. II. III.	4½	101.00G	do. Hypoth. A.	4½	95.00G
do. XII. u. 17	3½	95.80G	(Berl. Pfdb.)			Zochigk. Finnlbe	13½	———	Meckl. Str. H. S.	2½	111.75b	Braunschw. Bk.	6½	118.00G
do. XXII. u. 14	4	101.60G	do. do.	4	101.60G	Argentinische	4	97.80b	Meining. VI. VII.	4	100.25G	Braunschw. Bk.	6½	118.00G
Hmb. an. 93/99	3½	———	do. do.	3½	95.40G	do. con. 5000 M.	4½	96.50G	do. do.	4	100.25G	do. Hypoth.	4	95.60G
do. 95. 1903	3½	95.50G	do. do.	3	85.50G	do. Ausa 1000 Lr.	4½	85.30G	do. IX u. 1914	4	100.40G	Brem. Rlandb.	4½	100.00G
HessSt. 93/00	3½	———	Cnt. Lstsch.	4	———	Chile Gold Anl.	4½	———	do. XI u. 1910	4	100.60G	do. Wechsel. E.	6	104.00B
do. 96 03 04 05	3	86.75G	do. do.	3½	94.90G	China Anl. v. 96	5	97.75b	do. do. 1913	4	94.75G	Comm. u. Disc.	6½	119.00G
do. 09	4	———	Kur u. Neumk.	3½	94.60G	do. v. 1899	5	102.20b	Gothr. Cr. Ill. w.	4	96.40G	Darmstädt. Bk.	6	129.75b
Gldb. St. A. 03	3½	94.75G	do. do.	3½	95.00G	Griechen. 81-84	4	93.80b	Mitteldt. Bdcr. II.	4	95.00b	Deutsche Bank	12	245.10b
Sondersh. Pr.-A.	3	———	Ostpreuss.	4	101.60G	do. Goldrente	4	93.30G	do. do. Stb. 89	4	———	Disconto-Comm.	7½	157.60b
Hann. Pr. VII. VIII.	3½	101.40G	do. do.	3½	94.30b	Guatemala	4	94.90G	Oest. Ung. St. A.	4	88.50G	Dresdner Bank	7½	145.70G
Ostpr. Pr. Obl.	4	101.60G	Pommerl.	4	101.60G	do. Stats Gold	4	87.90G	do. Grdrcr. III.	4	88.50G	Gothaer Grdb.	6	162.50b
do. do.	3½	94.50G	do. neuld.	3½	94.50G	Japan St. 10. 11.	4½	101.30b	Nordd. Grdcr. III	4	99.50G	Hamb. Hyp.-B.	5	159.75b
Pomm. Pr. Anl.	3½	94.25G	do. do.	3	85.25b	Mexikan. Anl. 200	5	99.40B	Pr. Centr. Bd. 90	4	99.50G	Hannov. Bank	4½	142.60G
Posen. Pr. Anl.	3½	———	Sächsische	4	102.80G	do. Gold	4	———	do. v. 03 u. 12	4	100.25G	Kieler Bank	4½	126.00G
do. do.	3	85.25G	do. do.	3½	95.80G	Oest. Rente 01	4	158.90G	do. v. 05 u. 16	4	101.10G	Königsb. Pr.-B.	5	121.80G
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.25G	do. do.	3	85.50B	do. Papierrt.	4	60.25G	do. v. 07 u. 17	4	101.60G	Leipz. Cred.-A.	6	164.80G
do. IX. XIV	3	88.00G	Schles. Anl.	3½	———	do. Silberrt.	4	60.25G	do. v. 08. 69. 94	4	94.00G	Lib. Comm.-Bk	8	128.50B
do. XX. XXI	3	88.00G	do. do.	4	101.10b	do. 1860 Lose	4	158.90G	do. v. 04 u. 13	4	94.60G	Magdeb. Bank	7½	112.75B
Schl. Mtpf. Pr. A.	3½	———	do. L. A.	4	101.10b	Port. Stat. Anl. III	3	60.25G	do. O. 96 u. 08	4	94.80b	Mitteldt. Kreditbank	7	124.40G
do. do.	3	———	do. L. C.	4	101.10b	Russ. Anl. 1902	4	85.25bG	do. v. 05 u. 16	4	93.50G	Nationalb. f. Dt.	6	144.80G
do. Land-Kult.	3½	101.40G	Schlesische	3½	94.10bG	do. do. 1903	4½	95.90G	Rybinsk. gar.	4	83.50G	Oesterr. Credit.	6	105.00B
Teltow. Anleihe	4	101.50b	do. do.	3	85.50G	Schweden Anl.	4	95.50G	Schles. Bodcr.	4	94.00G	Oest. Ung. Bank	5	120.60G
West. Pr.-Anl.	3	87.50G	Westfälische	4	101.40G	do. Staatsrt.	4	77.00b	Stettin. Bodcr.	4	100.00G	Pfälzische Bank	6	105.00B
do. do.	3½	94.50G	do. do.	3½	95.60G	do. Eisbn-Gr.	5	107.80b	Wandsbeck. 98	4	———	Reichsbank	4	156.00G
Westpr. Pr. Anl	4	101.00G	Wstp. ritt.	3½	94.80G	Sao Paulo G. A.	5	96.80G	Anat. Eisb.-Obl.	5	———	Rheinisch. Grdcr.	6	115.25bG
Altona St.-A. 01	3½	94.80b	do. do.	3	85.30G	Schwed. Stb. 86	3½	———	do. Hyp.-Verw.	4	99.90G	Genossenschk. Bk.	7½	136.00G
Barmen St.-Anl.	3½	94.20G	do. neue	3½	92.90bG	Serb. Anl. 81	5	76.40G	Hafen. O. u. Lg.	2½	———	Dtsch. Ldkr. A. Gr.	7	122.00G
Berliner St. Anl	3½	97.70G	Hannover	4	102.00B	Türk. St. A. 03	4	94.50b	Pfandbr.-S.	3½	95.00G	Pr. Bod. Cred. A	5	162.00b
do. 1882/98	3½	94.80G	do.	3½	95.00G	Tür. Pac. 1905	4	86.50G	do. 1908	4	99.00G	Ges. Dr. Bd. Cr. 60	5	129.50B
do. St.-Anl. 01	3½	101.20G	Hess.-Nass.	4	———	Ung. Goldrente	4	94.40b	Stadtschaft.	3½	99.80G	do. Hyp. Akt. Bk.	5	121.60G
Brest. St.-A. 91	3½	95.00G	do.	3½	94.50G	do. Kronsrnt.	4	92.25bG	do. XX. XXI. 10	4	99.80G	do. Leihbank	5	117.00G
Bremb. St.-A.	3½	94.50G	Kur u. Neumk.	3	101.90b	Tabaksanl. 1909	5	100.00G	do. XXII. 1912	4	100.00G	do. Pfandbr. Bk.	5	145.00b
do. do.	3	101.10G							do. XXIII. 1915	4	100.25G	Reichsbank . .	4	147.60b
Charlott. 89/99	4	101.60b							do. XXVII. 1917	4	100.40G			

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien			Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Industrie-Aktien.			Industrie-Aktien.		
Rhein. Dise. Ges	7	128.25G	Angl. Westbahn	6	96.00G	Nordd. Wollkm.	10	137.80G	Asch. Kltn.	7	142.00G	Argo Dpts.	4	———
Eschweil. Eisenb.	12	185.10G	Eschweil. Eisenb.	4½	153.00G	Obschl. Eisb. B.	6	106.00G	Allgäu Gmd	0	125.00G	Allgäu Lokb.	4	———
Flensb. Schiffb.	10	142.00G	Freund. Masch.	14	334.25G	do. Eisen-Ind.	5	153.00G	do. Lok. u. St.	8	146.00b	Brmsch. St.	5½	———
Freund. Masch.	14	334.25G	Frister & Rossm.	7	118.00G	do. Kokswerk.	11	152.70b	Brest. L. B.	6	———	Brest. St. A.	6	———
Fürstenberg. Brgw.	12	224.50b	Gelsenk. Bergw.	12	187.10G	Ornstein & Koppel	15	194.25bG	do. Strssb.	10	———	Cassel. Stt.	4½	102.25G
GeorgMarr. Brgw.	0	———	Georgsmarienh.	7½	143.10G	Ottensen Eisen	7	109.00bG	Frankf. Hypoth	5	102.00G	Gr. Brl. Stb.	4½	101.80bG
Germania Brm.	0	———	Gorresch. Glas.	15	135.00B	Pos. Sprit-A.-Q.	25	406.50G	Hmb. Packf.	6	112.60b	Hmb. St. A.	4	101.70G
Gorresch. Glas.	15	222.00b	Hasper Eisenw.	7½	152.00b	Rhein-Nassau	8	240.25bG	do. Strassb.	10	183.75bG	Hann. St. A.	4	101.70G
Gos. Feldschl.	8	136.00G	Hohenlohe Werke	8	134.25B	Rhein. Stahlwerk	11	165.00bG	Hann. St. A.	7½	126.00bG	Magdb. Str.	8½	160.75G
Gladbach Spinn	8	134.25B	Hohenlohe Stbr.	5	64.75G	Schlesgen. Hütt.	8	152.00bG	Lübeck St. A.	3	153.00bG	Meinin. Hyp.	4	101.10G
Gräfl. Eisen.	22	318.75bG	Hannover. Masch.	25	344.60G	Stolberg.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges. — Versand direkt an Private.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren **Marke „Brillant“.**

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!** Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.

Neu! „HANSA“ Vexier- od. Sicherheits Portemonnaie.

Geräumig und ausserordentlich solide.

Fest und sicher verschlossen. Kann nur von Eingeweihten geöffnet werden.

Abbildung in natürlicher Grösse.

Echtes schwarzes Seehundleder, fein vernickelter Aussen- und Innenbügel, echtes starkes Lederfutter, 5 Fächer.

No. 9640

Preis pro Stück **nur Mark 1.40 franko.**

Ausführliche Gebrauchsanweisung wird jedem Stück beigefügt.

2 Buchstaben oder 1 Monogramm in Golddruck in das Leder eingepresst kosten 10 Pfg., der ganze Name 20 Pfg.

Versand unter Nachnahme od. gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Neu! Gesetzlich geschützt. **Neu!**

Taschenmesser mit Bieruhr.

Noch nie dagewesen!

Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden, nur bei uns zu haben.

No. 1909. Hochfein u. dauerhaft gearbeitetes Taschenmesser mit zwei aus **prima Stahl** geschmiedeten Klingen, haarscharf geschliffen und fein poliert, gedrehter Stahl-Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit Neusilber-Beschlägen u. **gut funktionierender Bieruhr, unter Garantie** zum Preise von

nur Mk. 1.40 franko.

Für nur 15 Pfg. erhält jeder seinen eigenen Namen mit hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.

Umsonst u. portofrei, ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen illustrierten **Pracht-Katalog,** ca. 9000 Gegenstände enthaltend, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Rasier-Utensilien, Haarschermaschinen, Haus- und Küchengeräte, Gartengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen u. Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör u. Sportartikel, opt. Waren, Luxus- u. Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- u. Silberwaren, Uhren, Portemonnaies u. andere Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen u. Parfüm's, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Ueber 6000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Quandt unaufgefordert:

„Ich bestätige hiermit den Empfang meiner Bestellung, welche zu meiner grössten Zufriedenheit ausgefallen ist. Spreche Ihnen für die prompte Bedienung, sowie für die Qualität der Waren meinen besten Dank aus. Ich bin dermassen zufrieden, dass ich meine Waren stets aus Ihrem werten Hause beziehen will und Sie bei Gelegenheit aufs beste empfehlen werde.“ gez. **Hermann Quandt.**

Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Garantirt: Bei Nichtgefallen Geld zurück.

Schnurrbart! Streng reell!

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.

Aerztlich begutachtete Wirkung.

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.

Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, von Sachverständigen, hauptsächlich approbierten Polytechnikern, Aerzten usw. geprüft, warme behalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage **Albert Schlüter Nachf.,** Halle, Gr. Steinstr. 6.

Herr Th. in C. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. p. Nachnahme.

Ganz frische vorzügliche

Eier Stück **6** Pfg.

F. H. Krause.

Elfenbein-Seife

mit **„Elefant“** von **Günther & Haussner, Chemnitz.**

In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.

Nachahmungen weise man zurück.

R. Gottschalck's Masken- und Theater-Garderobe-Verleih-Institut

jetzt nur **Gr. Wallstr. 7**

hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-

Masken-Kostüme

bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Gegen Korpulenz

„Vesol“-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Kräuteraroma frei von schädl. Chemikalien. Nur echt im Kart. m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 1. M. 2.—. Bei Einsend. v. M. 2.25 fco. „Bestandt.: Extr. fuci e vacuo, Extr. ebei cps. Ph. Br. je 5,0 50 drag. Pastill.

Depots in Halle: Hirsch-Apotheke u. Löwen-Apotheke.

Pariser Nuss-Haaröl „Brünett“,

Flacon 75 Pfg., zur Pflege und Erhaltung der natürl. schönen Haarfarbe, zum Dunkeln ergrauter Haare bei nervösen Damen und Herren.

Berg-Arnica-Haaröl,

Flacon 75 Pfg., vorzügl. bei Haarausfall, Schuppen und schwachem Haar. Echt zu haben: **Bahnhof-Apotheke,** Delitzscherstr. 3, Fernspr. 463.

Abschriften auf Schreibmaschine, Vervielfältigung. **Ad. Lehmann,** Sternstr. 5a, III r.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut angestrickt bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Kater früh stück franko **2** Mark 20 Mottmops 35 Delikatesß., Geleeber. 1 Aal 10 Bratheer. **P. Napp, Swinemünde.**

Coburger Bierbrauerei A.-G. Coburg.

Spezial-Ausschank

Halle a. S., Kaulenberg 1,

Dresdener Bierhalle,

Inhaber: **Adolf Borsch.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in unserem Spezial-Ausschank neben dem so beliebten dunklen Bier jetzt auch ein

helles Bier

nach Pilsener Art

verzapfen, das dem **echten Pilsener** in nichts nachsteht, im Geschmack sich durchaus rein zeigt, sehr bekömmlich ist und vor allem den Vorzug hat, ein **Produkt aus deutschen Landen** zu sein.

Ueberall zu haben:

Dazu erhält man **gratis reizendes Aufstellspiel.**

Engros-Niederlage: **Adler & Co., Halle a. S.**

Frauen.

Bei krankhaften **Störungen** oder **Stockungen** der **Blutzirkulation,** Beschwerden 2c. haben sich die allein echten

Menstruationstropfen „Regina“

(Destillat, ex. Caryophyll 5 %, Cinnamon 8 %, Vanillat 8 %, Valerianae 6 %, Alcohol et Aqua 80 %)

in **sehr vielen Fällen** als ein überaus wirksames Mittel bestbewährt à Fl. **3,50 Mk. Qualität extrafort 6 Mk.**

Hauptdepots für Halle a. S. u. Umgegend: **Apotheker Hoefer, Geiststraße 59/60, Fr. Riedel, Merseburgerstr. 33, Max Holländer, Alter Markt 4, Schwanen-Drogerie, Apoth. Carl Junge Nachf., Inh. Fz. Wahren, Poststr. 1, Ecke Leipzigerstr. vis-a-vis Herm. Hönicke.**

Haarausfall!

Schinnen und Schuppen beseitigt wie ärztlich in vielen Fällen erprobt

Dr. Köthner's Simson-Haarwasser Fl. 3.50

Sicherster Erfolg. Garantiert unschädlich. Radiumhaltiges Kosmetikum.

Hoflieferant Sr. Majestät **J. F. Schwarzlose Söhne Berlin**

Vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr.; **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstrasse 6; **Bahnhofs-Apotheke,** Delitzscherstrasse 3; **L. Grosskiaus,** Gr. Steinstrasse 17; **C. F. Maeneke,** Steinstr. 11; **A. Reubke,** Mansfelderstr. 66; **Bruno Berthold,** Gr. Steinstr. 48; **E. Fischer,** Moritzzwinger 1; **O. Ballin jun.,** obere Leipzigerstrasse 63; **A. Steinbach,** Königstrasse 14

und einschlägigen Geschäften.

Männerkrankheiten

und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes** Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber u. bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn-** und **Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften** und **Excesse** und **aller sonstigen geheimen Leiden.** Nach **fachmännischen** Urteilen von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Für M. 1.60 Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nchf., Genf 242 (Schweiz).**

Fr. E. Holborn,

Halle a. S., Merseburgerstrasse 8.

Lager und Allein-Verkauf von

Garich's Konfektions-Büsten,

verstellbar u. nach Maß, zu **festen Katalog-Fabrikpreisen,** solche wie nebenstehend von Mk. 7.—, ohne Ständer von Mk. 1.50 an.

Hygien. Bedarfs-Artikel

zur Gesundheitspflege.

Versandhaus **Vogel & Co., Leipzig-Plagwitz 216.**

Neueste Preisliste gratis, gegen 20 Pfg. verschlossen.

Die schönsten

Narren-Kappen, Bockbiermützen

etc. zu billigsten Fabrikpreisen.

Georg Hild, Hall. Kart.-Fabrik, Gr. Steinstr. 27/28 (Germ.-Hotel).

Versand-Kartons jede Größe billigst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090221044/fragment/page=0004